

Redaktioneller Teil.

(Nr. 105.)

22. Hauptversammlung des Verbandes der Buchhändler Pommerns.

Die Hauptversammlung fand vom 14. bis 16. Juni in der pommerschen Universitätsstadt Greifswald statt. Am 14. Juni versammelten sich die Herren im »Nordischen Hof« zu einem sehr vergnügten Begrüßungsabend, während die Damen in der Ratsbuchhandlung L. Bamberg angeregte Stunden verlebten.

Am Sonntag vormittag um 1/2 10 Uhr begrüßte der Direktor der Universitätsbibliothek Prof. D. Dr. Luther als Vertreter der Universität die in der Bibliothek versammelten Buchhändler. In seinem Vortrage sprach er über die Gelehrtenarbeit und Verlagstätigkeit in Greifswald, hauptsächlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wohl mancher war erstaunt, wieviel gründliche und intensive Arbeit Greifswalder Verleger und Gelehrte für unser Schrifttum geleistet haben. Der Vortrag wurde anschaulich durch eine Ausstellung von in Greifswald gedruckten Büchern unterstützt. Herr Direktor Luther zeigte auch die wertvolle 36zeilige Gutenberg-Bibel, die ein bedeutender Schatz der Greifswalder Universität ist.

Um 11 Uhr begann die Hauptversammlung, an der 40 Mitglieder und 2 Gäste teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Schmur-Stettin, wurde der Jahresbericht verlesen.

Der Geschäftsbericht wurde genehmigt.

Den Kassenbericht erstattete Herr Gorges-Stettin. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Als Beitrag für das Verbandsjahr 1924/25 wurden 9 Mark festgesetzt, einschließlich 1.— Mark Beitrag für das Leipziger Buch- und Schriftmuseum. Das Eintrittsgeld beträgt 3.— M.

Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Herr Gorges berichtete über Leipzig und leitete eine Aussprache über den Spesenzuschlag ein. Nach erregter Aussprache einigte man sich dahin, den Spesenzuschlag fallen zu lassen mit Ausnahme der Schulbücher und Zeitschriften, die örtlichen Vereinbarungen überlassen bleiben.

Herr Garduhn-Stettin sprach über die Bedeutung der Buchwerbung und über ihre Mittel. Besonders anregend war die Debatte über das gute Schaufenster, Sonderfenster usw.

Die Herbstversammlung 1924 findet in Stargard statt; das 25jährige Jubiläum wird 1925 in Stettin gefeiert.

Dem Vorstand, der äußerst tatkräftig und mit regem Interesse in dem verflossenen Jahre gearbeitet hatte, wurde für seine schwierige und aufopfernde Tätigkeit unter großem Beifall der Versammelten der Dank ausgesprochen. Greifswalder Verlegerkollegen verteilten zum Andenken an die Greifswalder Tagung Werke ihres Verlages. Auch der Pommernverlag in Stargard und der Verlag L. Staadmann in Leipzig beteiligten sich daran.

Bei dem anschließenden Festmahl brachte der Vorsitzende einen Trinkspruch auf das Vaterland und den Buchhandel aus. Professor Dr. Luther gedachte des Verbandes der Buchhändler Pommerns und Herr Pastor Zahn-Büllchow des buchhändlerischen Nachwuchses. Zu dem guten und reichlichen Mahl gab es einen feinen Tropfen.

Der pommersche Landregen hatte inzwischen nachgelassen, sodaß die Dampferfahrt nach Wied sehr hübsch verlief. Die Greifswalder Damen hatten es sich nicht nehmen lassen, die Gäste mit ausgezeichnetem Kuchen und Kaffee zu bewirten. Der Vorsitzende dankte den Greifswalder Herren und Damen für die mühevollen Vorbereitungen zu der wohlgelungenen Tagung. Besonderen Dank zollten die Gäste Herrn Braun-Greifswald, der die Versammlung mit der damit überaus reichlich verbundenen Kleinarbeit besonders liebevoll vorbereitet hatte. Nach einem Besuch der Klosterkirche Eldena fuhr man nach Greifswald zurück.

Während am Montag der größte Teil der Versammelten in die Heimat zurückreiste, besichtigte ein anderer Teil unter Führung von Herrn Zensch-Stralsund die alte Hansestadt am Strelasund. Reiche Entschädigung für den verregneten Sonnabend und Sonntag boten die nächsten Tage auf Rügen, wo man bei schönstem Sonnenschein nach Stubbenkammer und durch die Stubbnitz wanderte. Die Heimkehrenden wurden noch in Greifswald, Anklam und Pasewalk von den dortigen Kollegen in freundlicher, teils feuchtsröhlicher Weise begrüßt.

Den Teilnehmern werden die fröhlichen Tage in dem grauen Getriebe des Alltages eine leuchtende Erinnerung bleiben.

E. G.

Jahresbericht 1923/24.

Wie schon im vorigen Jahresbericht ausgeführt, so kennzeichnet sich auch die heutige politische Lage noch durch die Worte »Rhein und Ruhr«. Immer noch hält der Franzose weite Teile deutschen Landes besetzt, und unsere tapferen Volksgenossen im Westen sind nach wie vor schweren Leiden und Bedrückungen ausgesetzt. Der Schandvertrag von Versailles und die verträgswidrige feindliche Besetzung der lebenswichtigsten Gebiete Deutschlands hatten eine solche rapide Marktentwertung zur Folge, wie man sie nie für möglich gehalten hätte, und so ist denn das hinter uns liegende Geschäftsjahr das wirtschaftlich schwerste aller Kriegs- und Nachkriegsjahre geworden. Als dann schließlich im November die Stabilisierung durch die Einführung der Rentenmark gelang und uns von dem Nullentaumel befreite, wirkte diese zunächst erlösend auf das ganze Wirtschaftsleben. Wohl arbeiten wir seitdem nun wieder mit festen, sich gleichbleibenden Ziffern, und somit ist die Grundlage für den Wiederaufbau der Wirtschaft geschaffen. Aber die meisten unter uns erkannten erst jetzt und anlässlich der Aufstellung der Goldmarkbilanzen, daß die zeitweilige Inflationskonjunktur eine Scheinblüte gewesen ist, welche die Substanz stark vermindert hatte. Jetzt haben wir fast überall Kurzarbeit, Entlassung von Angestellten und Arbeitern, der Abbau bei den Behörden geht immer noch weiter, und zu all diesem kommt noch die allgemeine Kreditnot, welche die Kaufkraft des Publikums in ganz erheblichem Maße lähmt und eigentlich gerade die für den Bücherkauf besonders in Frage kommenden Volksteile trifft. So stehen wir denn überall im Buchhandel einer empfindlichen Absatzstodung und einem flauen Geschäftsgang gegenüber, und es bedarf äußerster Kräfteanstrengung, Sparsamkeit und eines festen wirtschaftlichen Zusammenschlusses, um die Krisis zu überwinden.

Wenn wir uns nun den Geschehnissen im Buchhandel und insbesondere denen in unserer Heimatprovinz zuwenden, so kommen wir zunächst zu dem Spesenzuschlag. Obgleich derselbe noch auf der vorjährigen Hauptversammlung auf 20% festgesetzt wurde, mußte er auf Beschluß des Vorstandes infolge einer Einigung der buchhändlerischen Spitzenverbände auf 15% abgebaut werden, und zwar auf 10% geschützten und 5% ungeschützten Zuschlag, welche Änderung unsere am 7. Oktober vorigen Jahres in Stettin stattgefundene Herbstversammlung guthieß. Für die Beibehaltung dieses 15prozentigen Aufschlages sind wir jederzeit eingetreten und haben ihn mit der größten Energie in unserer Provinz bis Anfang Mai lückenlos durchgeführt, da wir der Meinung waren und heute noch sind, daß das Sortiment denselben bei dem heutigen Spesenapparat, den hohen Steuern, im Gegensatz zu einem beschränkten Rabatt, dringend benötigt. Durch die Preisprüfungsstellen hatten wir keine Schwierigkeiten, da der Vorstand gleich nach seinem Amtsantritt im vorigen Sommer den Behörden durch Einreichung von Material und Berechnungen den Nachweis erbrachte, daß das Sortiment ohne Zuschlag nicht lebensfähig sei. Die Eingaben hatten zur Folge, daß der Herr Oberpräsident den Zu-